

Die nun folgende Übersetzung dieses Fragebogens wird von mir als Vorlage in der folgenden Zeit für die Übersetzungen verwandt werden. Es ist eine getreue Abschrift des Originals, das wohl im Auftrag entweder der dänischen Regierung oder aber des Nationalmuseums zu Kopenhagen oder aber des Freiheitsmuseum im Churchillpark/Langelinie zu Kopenhagen für ehemalige dänische Gefangene in deutschen und dänischen Konzentrationslager verfaßt worden ist. Eine genaue Datums/oder Jahresangabe fehlt für das Entstehen des Fragebogens. Übersetzung aus dem Dänischen von: Frank Lehmann, Ilenbrook 1, 2102 Hamburg 93, Tel: 040-757942. Zeitpunkt der Übersetzung: März 1990.

371

=====
F R A G E B O G E N
=====

für das dänische Konzentrationslagerweißbuch

Wir bitten Sie, diesen Fragebogen so genau wie irgendmöglich zu beantworten. Es gibt auch Platz für längere Erklärungen. Wenn Sie sich nicht sicher sind, setzen Sie bitte ein ? hinter Ihrer Antwort.

Nachname: Hansen

Vorname: Axel Christian

Beruf oder Stellung bei Gefangennahme: Arbeiter und Kontrolleur

Geburtsjahr und Datum: 15-4-1899

Jetzige Adresse: Skydebanegade 28,
4. Stock links

Art der evt. illegalen Arbeit: Ein bißchen von allem

Wortlaut der deutschen Beschuldigung: Ein bißchen von allem

Liegt ein Geständnis vor? Nein

Liegt ein Urteil vor? Nein

Das Urteil lautete?

Deutsches Lager oder Zuchthaus	Gefangenennr.	Von(Dat.)	Bis(Dat.)
Vester Faengsel und Horserød		27-11-43	13-5-44
Shellhaus und Politigaarden		27-9-44	30-9-44
Vom politigaarden nach Neuengamme		30-9-44	08-10-1944
Zur Porta Westfalica	D 54231	8-10-44	

I. Der Transport

Von deinem ersten Hauptlager zum ersten Außenkommando, und wenn Du nicht im Außenkommando warst, dein Transport von Dänemark nach Deutschland

Transport von dort? Politigaarden

Wohin? Neuengamme

Wielange? 3 Tage

Datum und evt. Uhrzeit für Ankunft und Abfahrt: 30-9-1944 bis 3-10-1944

Kannst Du die route angeben? Entlang des Køgevej nach Gedser und warnemünde im Auto und mit Fähre nach Porta am 8-10-1944

Transportmittel: Viehwagen / ~~Personenwagen~~ / ~~Auto~~ / ~~Schiff-offen~~ / geschlossen

Wieviele in jedem Wagen? 50 Mann

Waren dort Stroh, Teppiche o.ä.? Nein

Bekamst Du Verpflegung auf die reise: Brot-Magarine-Aufschnitt? Nein

Wieviel?

War Wachmannschaft im Wagen? Nein

Bekamst Du etwas zu trinken? Nein

Im ausreichenden Umfang?

Wie verrichtetes Du Deine Notdurft?

In der Ecke im Viehwagen

Wurdest Du bestohlen?

Von wem?

Hattest Du Luftangriffe? Ja

Oder Luftalarm?

Bliebst Du im Wagen? Ja

War er verschlossen? Ja

Wo war die Wachmannschaft?

Gab es Tote oder Verletzte?
Nein

Im ersten wagen
Gab es Fluchtversuche?

Kamen Mißhandlungen vor?
Nein

Weitere Bemerkungen zum transport und evt. Beschreibung von besonderen
Es gab keine Zeit, im wagen zu schlafen, da wir zu viele im Erlebnissen:
Wagen waren. Als wir nach Porta geschickt wurden, bekamen
wir etwas Waaser und was zu essen von einem Wachmann.

II. DIE ANKUNFT

Zum ersten Lager ~~oder Gefängnis~~ von Dänemark aus:

Welches? Neuengamme

Wann? 3-10-1944

Hattest Du einen Koffer mit Bekleidungs aus Dänemark? Nein

Was hattest Du von deinen Sachen nach der Ankunft?
Ein Gürtel

Wurdest Du rasiert oder kahlrasiert? Ja

Wurdest Du am Körper rasiert? Ja

Wie oft bekamst Du Autobahn? 3 mal

Warst Du auf andere Art rasiert? Ja, mit
Autobahn DC

Wie? wurde mitten hindurch-
geschnitten

Wann durftest Du Dein Haar wachsen lassen?
Niemals

Weitere Bemerkungen über die Ankunft und besondere Erlebnisse?
Es war eine wahre Hölle zu sehen, wie die Bewacher sich freuten und
wir hungern mußten. Wir kamen etwa mit 140 Mann dorthin.

III. Tägliche/Alltägliche Verhältnisse

Wenn du im Außenkommando warst: Beschreib jenes, wo du am längsten warst.

Name des Lagers: Porta Westfalica

Was hattest Du an Zeug und Schuhen am
Tag an? Gefangenentracht, den mit den
blauen und weißen Streifen drauf.

Wie sah es aus: (ganz, Groß oder klein, Futter, Knöpfe usw.?)
Zu klein, aber es wurde für mich umgenäht.

Wie oft bekamst Du neue Kleidung (ungefähre Datum-Angabe)?

Die Gefangenekleidung wurde nicht gewechselt.
Und was? Hemd und Unterhosen jede dritte Woche

Gab es Gelegenheit zum Waschen oder aber, gewaschene Kleidung zu bekommen?

Nein.
Organsiertest Du mehr Bekleidung? Nein

Und was?

Wurde es Dir gestohlen? Nein

Was?

Wie oft?

Art der Schuhe: Holzschuhe

Zustand der Schuhe: schlecht

Benenne Deine persönlichen Sachen (Zahnbürste, Seife, Taschentücher, Toilettenpapier usw., evt. wie lange Du sie hattest:)

Wurde Dir auch etwas Anderes als Kleidung gestohlen? Was?

Wie oft und wo (Transporte, Nacht usw.)

Von wem? (Kapo, Mitgefangene, SS)

Organisiertest Du Dir Notwendigkeitsartikel? Welche? Schuhe

Was gabst Du dafür? 2 benutzte

Wie waren die Möglichkeiten für persönliche Wäsche? In kaltem Wasser

Und mit welchen Mitteln? Mit etwas, was sie Seife nannten; es war Lehm

Die Art der täglichen Kost und die Menge: 1 hauchdünne Scheibe Roggenbrot und Kartoffelsuppe und Brot am Abend. 2 dünne Scheiben Roggenbrot und Kohlrabisuppe

Wie ging die Speisung vor sich und wo? Wann? Am Abend

Welche EBgeräte hattest Du? Ein Löffel

Warst Du mit anderen zusammen?

Wurden sie regelmäßig gewaschen?

Organisiertest Du zusätzliches essen?

Was und wieviel?

Ja
Wie waren die Preise?

Brot. Ich bettelte beim Koch
Wie waren die Toiletten?

Ein langes Brett mit Löchern
Wann?

Wieviele Apelle gab es täglich?

Morgens, Abends, mitten in der Nacht

ca. 4-5
Wie lange dauerten sie normalerweise?

Und der längste?

von einer bis 3 Stunden

Wie viele Male warst du am Tage im Luftschutzraum?

Dauerte 3 Stunden

Und in der Nacht?

Wie war er eingerichtet und wo? Im Berg, wo wir arbeiteten

Wieviele, glaubst Du, wart Ihr da? Ca 150 Mann

Wie viel Platz für jeden gab es (Konntest Du dich bewegen oder Dich ausruhen?)

Nein

Wurdest Du auf dem Weg dorthin oder im Luftschutzraum mißhandelt?

Wie?

Bekam Prügel vom Blockältesten

Von wem?

Wurdest Du im Lager mißhandelt?

Warum?

Wie?

Von wem?

Wie oft gab es Razzien?

Und nach was?

Wann und wie ging es vor sich?

Wie waren die Betten(auf dem Boden oder aber Etagenbetten?)

Ungefähre Breite und Länge:

Wieviele Etagen? 4

Wie viele schliefen normal in jedem Bett? 1

Und höchstens? 2

Ungefährer Abstand der Betten: beienander

Anzahl und Art der Decken:

Sehr zerschlossene Decken

Unterlagen auf dem Schlafplatz:

Was hattest Du in der Nacht an?

Dünne Streu

Das Hemd

Gab es Befehle, was Du anhaben mußtest?

Ja

Wieviele schliefen in diesem Raum? 1800-2000 Mann

Wie war die Luft dort: gut-warm(kalt-drückend/Durchzug?)

Kalt

Wo hattest Du nachst Deine Kleidung und Deine Sachen?

Unter dem Kopf

Normale Schlafenszeit: 4 bis 5 Stunden

Wann wurde der Schlaf unterbrochen(Luftalarm, Wasserlassen, Unruhe, Rāzzīā, Apell usw.)

Weitere Bemerkungen oder besondere Erlebnisse im Lager:

Das war die Hölle

IV. Zerstreungen

Beschreibe das Lager, in dem Du am längsten warst, aber wenn du interessante Dinge von einem anderen Lager zu berichten weißt, dann erzähle, aber mit genauer Angabe des Lagers.

Bekamst Du etwas für Deine Arbeit(Lagergeld, Zigaretten o.a.)

Wieviel?

6St. oder 4St. und eine

Wie oft? Manchmal an jedem 8. oder 14. Tag

Konntest Du das Geld Stange Skraa ausgeben(Kantine o.ä.)

Nein

Was konntest Du dort kaufen?

Gebe Preise verschiedener Sachen an:

Gab es ein Bordell mit Zugang für Dänen? Nein

Gab es eine Bibliothek mit Zugang für Dänen? Nein

Gab es andere Unterhaltung(Konzert, Sport o.ä.) Nein Legal/Illegal? Nein

Warst Du zum Gottesdienst? Nein

Legal/Illegal? Nein

Hattest Du jemals Gelegenheit, alleine zu sein? Nein

Weitere Bemerkungen betreff Zerstreuungen: Nichts

V. Die Arbeit

Arbeitsstätte (Firmenname, Kommandoname etc.)	Hafenkommando (1. Stelle) 2. Keberstahl (dort wurde ich versetzt)			
Von welchem Lager gingst Du zu dieser Arbeit?	Porta			
Arbeitestest Du Drinnen oder in freier Luft?	Habe im Berg gearbeitet, aber wurde versetzt, dort sollte			
Art der Arbeit (ander Maschine, f. Arbeit o. a.)	eine Fabrik entstehen			
Warst Du zur Arbeit ausgebildet?	Ja. Schmiede- und Gießerarbeit, wurde zur Schmiedewerkstatt versetzt			
Normale Länge des Arbeitstages:	von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends			
Wie lange dauerte der Transport vom Lager zur Arbeitsstätte?	Gehen	1 Stunde		
Transportmittel	Gehen			
Bekamst Du eine Extramahlzeit?	Ja, manchmal			
Kamst Du in Deckung beim Luftalarm?	Ja			
Wie viele Flammgas während des Arbeitstages?	3 bis 4 oder 5			
Warst Du direkten Flalarmen ausgesetzt?				

Beschreibe eine der erwähnten Arbeitsstätten (Evt. durch mehrere beigelegte Bögen) nach folgenden Fragen: Name der Arbeitsstätte:

War die Arbeit ermüdend? Ja Hattest du die Möglichkeit zum Bummeln?
Nein

Wurdest Du am Arbeitsplatz mißhandelt? Nein Von wem?

Auf welche Weise?

Wer kontrollierte, daß DU arbeitestest? (Kapo, SS, Soldaten o. ä.)?

Hattest Du im Lager Verbindung mit zivilen Deutschen? Kapo und SS
Ja

Wie betrachteten und behandelten sie Dich?
 Einige von ihnen gut und andere weniger gut

Hattest Du besondere Arbeit im Lager oder außerhalb (Küche, Revier, Schreibstube o. ä.)?
Ab und zu als schmied

Wie bekamst Du es? Ein SS-Mann brauchte einen schmied

Weitere Informationen über Deine Arbeit oder besondere Bemerkungen:

Arbeit an Sonn- und Feiertagen
 Antwortete, wenn möglich, von verschiedenen Lagern.

Ja, alle Tage

Warst Du an Deiner täglichen Arbeitsstätte?

Ja
Falls nicht, zu was wurdest Du angesetzt?

Es gab keinen Unterschied zwischen Sonntag und Alltag

Wie lag Deine Arbeitszeit an den Weihnachtstagen?

Halbe Arbeitszeit am weihnachtstag, inclusive Donnerstag (1. Weihnachtsstag)

Wie lag sie zu Ostern?

Hattet Ihr freie Tage? Nein

Weitere Bemerkungen über Sonn- und Feiertage und besondere Erlebnisse:

VII. Gegenseitige Verhältnisse

Du hast die Wahl, über welches Lager Du berichten willst, aber gebe an, welche Porta

Hattest Du aufgrund Deiner Arbeit besonderen Kontakt mit der SS?
Ja

Wie war das Verhältnis zu den Kapos? Manchmal gut, manchmal schlecht.

Wie war das Verhältnis zu anderen Nationen? Gut.

Wie war das Verhältnis zwischen politischen und nicht politischen Gefangenen?

Nicht so gut.
Welche Nationalitäten erlebtest Du als Kapos?

Deutsche
Wie war das Verhältnis zu Ihnen? ? (Deutsche haben mich gefangen)

Gab es illegale Organisationen unter den Gefangenen? Nein.

Kanntest Du sie? Was machten sie?

Wie verfolgtest Du im Lager den Gang des Krieges (Zeitungen (welche?),
Gerüchte. Radio, Gerüchte, usw.)?

VIII. Verbindungen nach Hause

Wenn du im Außenkommando warst, das, wo Du am längsten warst, wenn nicht
das Hauptlager, in dem Du warst: Porta

Welches? Bekamst Du Briefe von zuhause? Einmal

Wieviele? Ein Brief Wieviele Seiten?

Schriebst Du Briefe nach Hause? Viermal Wieviele?

Wieviele kamen durch? 1 Brief

Bekamst Du Privatpakete? Nein Wieviele? 0
 Bekamst Du Rotkreuzpakete? Ja Wieviele? 4-5 Stück
 Wurden die Rot-Kreuzpakete ausgeliefert: Ungeöffnet/offen/ohne Karton
in Einzelteilen?

Wieviel mußttest Du abliefern, um Rotkreuzpakete zu bekommen?
 Ja, der Blockleiter nahm fast alles.
 Wie konntest Du sie aufbewahren? Wir bewahrten sie zusammen auf
 Wieviel wurde davon gestohlen? Das bißchen, was wir bekamen, aßen wir sofort.
 Wie lange Zeit warst du am Längsten ohne Rotkreuzpakete?
 ca. 1 1/2 Monate.

IX. Verschiedenes

Hast Du Hinrichtungen erlebt? Wurdest Du dazu beordert?
 nahm sie vor? Wann?
 Welche Strafmethoden hast Du gesehen? Das "Normale" mit Treten und Prügeln
 Warst Du in einer Strafkompagnie? Nein Hattest Du besondere Arrestformen
 Hast Du einen Fluchtversuch unternommen? Nein
 Nein Bei den Kapos? Ja, viele
 Bemerketest Du Angst 1945 in der SS? Ja, viele
 Ja, mehr als genug Der zivilen Bevölkerung? von ihnen
 Den wachen? Ja Ja, einige von ihnen.
 Warst Du auf Revier? Wo? Wann?
 Wielange?
 st Du im Schonungsblock? Nein
 Wo? Wann? Wielange?
 Hattest Du Schonungsarbeit? Wo?
 Wann? Wielange? Welche?
 Weitere Bemerkungen oder besondere Erlebnisse:

IX. Die Heimreise

Wann kamst Du nach Dänemark? 22. März 1945 Wovon in Deutschland?
 Von Porta und Neuengamme
 Du wirst gebeten, auf einem beigefügten Blatt über Deine Heimreise zu erzählen:

Betrifft: Gefangenenummer D 54231

=====

Ich kam heim mit einem Rot-Kreuz-Wagen von Porta nach Neuengamme, wo ich dann drei Tage verbrachte. Dann ging die Fahrt weiter nach Dänemark. Das war die zweite Fahrt, nachdem die Grenzpolizei (die dänische Grenzgendarmarie: Anm. d. Übersetzters) nach Frøslev geschickt wurde. Ich war zusammen mit 27 Polizeibeamten, die nachhause kamen. Wir waren 27 Zivilisten; die Tour war herrlich! Wir bekamen jeder einen Pappkarton mit Brot und Butter, Käse und gekochten Schinken samt einem Dansk Vand (Mineralwasser) und ein Bier und Kekse und Boller (dänische Hefeteigbrötchen) und Zigaretten. Dann bekamen wir zwei Wolldecken per Mann, um uns darin einzuwickeln. Die Fahrt ging dann nach Padborg (an der dt.-dän. Grenze), wo wir still eine Stunde hielten, bevor die Polizeibeamten von uns wegfuhr: Sie sollten nach Frøslev. Wir übernachteten in Padborg, wo wir eine gute Behandlung erfuhren. Es gab herrlich warme Milch und Franskbrød (Weißbrot) und wir schliefen so herrlich dort im Heu. Der Empfang dort war einfach klasse. Da standen Leute, und es wurden Lieder gesungen; diese Fahrt werde ich niemals vergessen. Nie vergesse ich auch, unsere Flagge dort zu sehen, die auf volle Stange gehisst war.

Am nächsten Tag ging die fahrt heimwärts, das kann einfach nicht beschrieben werden! Als wir in der stadt ankamen (København) wurden wir zu K.F.U.M. (Kristelig Forening for Unge Maend = Christliche Vereinigung Junger Männer) in die Gothersgade gefahren, wo wir wunderbares Essen bekamen, die unser Magen SEITE 2 vertragen konnte. Es gab dann auch Tee und warme Milch, dann wurden unsere Betten gemacht, sodaß wir schlafen konnten. Es waren Matrasen, die auf die erde gelegt wurden, und dann bekamen wir Schlafsäcke und Decken; das war einfach herrlich. Die art und Weise, wie sie uns behandelten, war wie bei kleinen Kindern; sie paßten auf uns auf und wir fühlten uns geborgen. Zuhause bei Muttern hätten wir es nicht besser haben können, und es gibt ja immer Einige, die es nicht gut genug haben können.

Aber ich danke dafür, und ich muß gestehen, ich hatte Tränen in den Augen, so gerührt war ich über diese Behandlung. Aber es kam dann noch besser; als wir die Mitteilung erhielten, daß wir frei seien.

Am Tag danach konnten wir gehen, wohin wir wollten, und es gab sogar noch eine Einladung zum Mittagessen (in Dänemark wird das Mittagessen üblicherweise Abends eingenommen, Anm. d. Übers.)

Ja, wir hätten sogar unsere Familie mitnehmen können, aber dazu hatten wir ja keine Zeit mehr, denn am Tag darauf ging das Shell-Haus (in Kopenhagen) in die Luft (sitz der Gestapo, A. d. Ü) und da brannte das Nazi-Schwein (wortgetreue Übersetzung) ein, das mich verhaftet hatte. Ich bekam 8 Tage Aufenthalt im Krankenhaus im Hospital am Blegdamsvej; der Magen war beschädigt, und er ist auch bis heute nicht besser, aber sonst geht es mir gut.

Hier zuhause wurden wir übrigens gut behandelt. Ausgenommen: Wir bekamen 26 Mark in Neuengamme, die haben wir an dem abgeliefert, der im Transport mit nach Hause kam. Aber wir haben ja nichts mehr davon zurückbekommen? Aber Scheiß darauf (Skidt med det, dän. Originalwort), wir müssen froh sein, wieder nach Hause zurückkehren zu dürfen und nicht wie so viele andere Kameraden, die da unten bleiben mußten, u. a. ein tüchtiger Kamerad, Kaptajn Ploug und viele andere.

Jetzt habe ich alles niedergeschrieben, so gut ich kann, aber wenn es da etwas gibt, was ihr wissen wollt, dann schickt mir Nachricht.

Mit kameradschaftlichem Gruß
Axel Christian Hansen
Skydebanegade 28 4
København V

Ehemaliger Häftling von Vestre Faengsel und Horserødlejren, samt Neuengamme und Porta.

Har in Lübeck gearbeitet mit den deutschen uniformen, wo wir zuschlugen, was wir kriegen konnten.

Gruß vom Todesaspiranten von P.G. Batakam

Sehr unleserliche Schrift. Anmerkung des Übersetzers